Der Augenblick seiner Schwäche ist vorüber. Er sagt bitter:

Du brauchst keine Beweise! Ich nehme alle Schuld auf mich bei der Scheidung ...

500.

Sie springt vom Stuhl auf, das Wort zischt:

500.

Scheidung? Du willst Dich scheiden lassen? Du von mir? Habe ich Dich betrogen - dass ich Dich freigeben soll? Du denkst, dass ich zu dieser - Stenotypistin sage: hier haben Sie meinen Mann, viel Glück ...

501.

Sie starrt ihn an, und wieder quillt aus der Tragödie ihres Lebens das Unglück über den Hass:

501.

... nein! Dazu habe ich Dich zu sehr geliebt ...

502.

Er steht am Spiegel, in dem Melanie am Tisch sichtbar ist, abgewandt von ihm, als er sich zur Ruhe zwingend, ihr ins Wort fällt:

502.

Geliebt hast Du an mir nur, was Dein Besitz war, Dein ausschliesslicher Besitz - alles an mir, was Dir nicht gehörte, hast Du zerbrochen, erstickt, angefangen mit meiner Musik, - ich kann so nicht weiterleben ...

NACHLASS CURD JÜRGENS deutsches filminstitut filmmuseum

503.

Melanie mit verzweifelter Anklage:

Du kannst nicht! Und ich? - Und ich?

Er muss sich zur Härte durchringen:

Es gibt Augenblicke im Leben, in denen man nur noch für sein eigenes verantwortlich ist...

504.

Gross nur Melanies Gesicht:

Egoist!

Man hört ihn ruhig sagen:

Egoismus zeugt Egoismus! Und es gibt auch einen heiligen Egoismus der Selbstbewahrung ...

505.

Ihr Gesicht verzerrt sich in Hohn und Wut:

Einen heiligen Egoismus! Vergiss nicht, dass auch die Ehe heilig ist und Ehebruch strafbar. Dass man Ehebrecher - Ehebrecherinnen anzeigen kann. Dass sie vorgeladen werden, verhört, verurteilt! Sie wird nicht mehr singen, Deine Nachtigall - das schwöre ich Dir - das schwöre ich Dir ...

Thomas ist am Ende. Es bricht aus ihm heraus:

Hör auf! Es ist aus zwischen uns - so oder so ...

506.

Er wendet sich ab, sieht sie im Spiegel, bitter:

... ein langer Weg von dem ersten Abend, an dem ich meine Augen nicht von Dir lassen konnte ...

Er wendet den Blick ab, als könne er die Erinnerung nicht ertragen.

NACHLASS CURD JÜRGENS deutsches filminstitut filmmuseum

In diesem Augenblick nimmt Melanie, im Spiegel gesehen, einen schweren Aschenbecher vom Tisch und wirft ihn mit aller Wucht auf Thomas, der seinen Kopf im letzten Augenblick aus der Wurfbahn zurückreissen kann.

Der Aschenbecher schmettert in den Spiegel und zersplittert ihn.

Thomas blickt kaum zu ihr hinüber, als er tonlos sagt:

... und jetzt habe ich nicht einmal mehr - Mitleid mit Dir.

Er geht aus dem Bild.

NACHLASS CURD JÜRGENS
deutsches filminstitut filmmuseum

507. 507.

Gross nur auf Melanie, als die Kamera in derselben Einstellung, wie er sie einmal in der Visions-Rückblende gesehen hat, vor ihr herfährt, als sie hinter ihm hertaumelt, aus der Halle durch die Tür ins Schlafzimmer, wie von Sinnen schreiend:

Du hast mich ja nie geliebt - dann bring mich doch gleich um - wenn Du mich los sein willst - aber das wirst Du bereuen - Du wirst es bereuen - Dein Leben lang bereuen ...

Und wie damals in der ersten Erinnerung schlägt eine Tür vor ihr zu und schneidet ihr das Wort ab.

Auf der Tür

blendet ein:

73. Bild.

Gerichtssaal
(Tag)

508.

Sehr gross nur Thomas' Gesicht, über die Brüstung des Angeklagtenstandes. Die Emotion der Erinnerung reisst ihn hoch.

Dr. Zacharias fährt irritiert herum, legt Thomas die Hand auf den Unterarm und sucht ihn mit einer beschwichtigenden Bewegung in den Stuhl zurückzudrücken.

508.

Über diesem Vorgang liegt die Stimme des Staatsanwalts:

... ihre Briefe bezeugen das Gegenteil! Sie bleiben schon wieder nicht bei der Wahrheit, Zeugin Uhl ...

509.

Aus seinen Erinnerungen erwachend, starrt Thomas auf Sabine. Er schiebt Dr.Zacharias' Hand von seinem Arm:

In der hastigen Bewegung seines Aufstehens ist die Kamera rapide zurückgefahren und erfasst Sabine noch im Zeugenstand, den Staatsanwalt neben ihr, und das Richterpodium, auf dem sich der Vorsitzende tadelnd zu Thomas wendet:

509.

Ich möchte eine Aussage machen!

Aber Angeklagter! Sie können die Verhandlung doch nicht unterbrechen ...

510.

Er wendet sich zum Staatsanwalt:

510.

... Herr Staatsanwalt?

NACHLASS CURD deutsches filminstitut filmmuseum

Der Zeugenstand mit Sabine und dem Staatsanwalt, im Hintergrund der Tisch der Verteidigung.

Der Staatsanwalt zuckt ironisch die Achseln:

Bitte, wenn der Angeklagte die Zeugin vor einem Meineid schützen will - ?

511. 511.

Man hört den Vorsitzenden sagen:

Danke, Zeugin Uhl.

512. 512.

Sabine blickt starr, ohne sich zu rühren, zu Thomas, der hinter ihr im Bild ist.

Die Stimme des Vorsitzenden:

Sie können sich setzen!

Sabine löst sich aus ihrer Starre und geht verstört aus dem Bild.

- Kamera fährt langsam -

auf Thomas zu, als man den Vorsitzenden hört:

Also, Angeklagter - Sie wollen eine Aussage machen?

513. 513.

Thomas hält sich krampfhaft an der Brüstung des Angeklagtenstands und folgt mit seinen Augen Sabine, als er heiser sagt:

Nein - eine Aussage widerrufen, die ich bei der Voruntersuchung gemacht habe ...

Der Vorsitzende:

... nämlich?

514. 514.

Schneller Zwischenschnitt auf die Geschworenen, als man ihn hört:

... ich habe ausgesagt ...

NACHLASS CURD JÜRGENS deutsches filminstitut filmmuseum

515.

Schneller Zwischenschnitt auf Zacharias, als man ihn hört:

515.

... dass ich nach der letzten Auseinandersetzung mit meiner Frau nicht mehr in ihrem Schlafzimmer war ...

516.

Im Publikum steht Sabine reglos neben Sylvia, die mit ihrem Mann dort sitzt, als man Thomas hört:

Er fährt fort:

516.

-... das war gelogen ...

Sie meinte es ernst mit ihrer Drohung, Sabine vor Gericht zu bringen, ich wusste es ...

517.

Kamera fährt in Sehr Gross auf Thomas' Gesicht, als er sich zögernd zur Wahrheit durchringt:

517.

... ich musste die Briefe zurückhaben, um Sabines willen...

NACHLASS CURD JÜRGENS
deutsches filminstitut filmmuseum

74. Bild.

Haus Melanie - Schlafzimmer

518.

Die Tür, die vor Melanie ins Schloss fiel.

Thomas kommt mit dem Rücken ins Bild und öffnet nach kurzem Zögern.

518.

Seine Stimme spricht weiter:

... ich wollte es noch ein letztes Mal im Guten versuchen.

519.

Im Schlafzimmer steht Melanie an einer alten Kommode. Sie schiebt schnell, wie ertappt, ein Fach zu und wendet sich jäh um.

519.

... als ich ins Zimmer kam, stand sie bei ihrer Kommode. Ich sagte: Melanie, bitte ...,

520.

Er steht im Schlafzimmer vor der Tür und spricht in persona weiter, seine Haltung gebeugt, sein Ton bittend:

520.

... lass uns vernünftig sein, gib mir die Briefe zurück ...

521.

Melanie, mit dem Rücken zur Kommode, hoch aufgereckt, mit einem Lachen, in dem sich Hysterie und Verzweiflung mischen:

521.

Deine Briefe! Sind sie Dir soviel wert, dass Du gekrochen kommst....

Er tritt ins Bild, um Fassung ringend:

Ich bin bereit, zu vergessen, was zwischen uns geschehen ist, Melanie ...

NACHLASS CURD JÜRGENS deutsches filmmuseum

522.

Ihr Lachen wird zu bitterem Hohn:

Er macht einen Schritt auf sie zu, erregter:

522.

Wie nett von Dir! Und ich - und ich? Soll ich auch vergessen, damit Ihr ruhig schlafen könnt?

Könntest Du ruhig schlafen, wenn Du das Leben eines Menschen zerstörst...

523.

Wieder wallt über ihren Hohn das echte Leid:

Er lügt nicht, als er fast bittend auf sie zugeht:

Es kommt wie ein Aufschrei von ihr:

523.

Sie hat meins zerstört, meine Ehe ...

Melanie, ich versuche noch einmal, sie zu retten ...

Wen - ! Sie?

524.

Er fasst sie an beiden Armen, beschwörend:

Sie starrt ihn an, eine Sekunde lang, voll von Misstrauen, aber mit letzter Spannung:

524.

Unsere Ehe - Dich - vor Dir selbst!

Ich glaube Dir nicht ...

525.

Es ist, als stelle sie die Frage an das Schicksal selbst:

Er kann nicht lügen. Er lässt ihre Arme los, tritt zurück und sagt nach einer Pause tonlos:

525.

Um wen geht es Dir - um mich - oder um sie - ?

Gib mir die Briefe ...

NACHLASS CURD JÜRGENS deutsches filminstitut filmmuseum

526.

Gross nur Melanie, ihr Gesicht völlig zerstört, als sie sich von der Kommode löst und fast wie auf der Flucht aus dem Zimmer läuft.

526.

527.

Thomas wendet sich abrupt zu der alten Kommode und reisst die Schubladen auf:

- Kamera fährt auf ihn zu -

als er in den Schubladen kramt.

527.

Seine Stimme spricht weiter:

... ich dachte nur eins: Ich durfte ihr die Beweise nicht lassen ...

... die Briefe, die sie längst zu ihrem Anwalt gebracht hatte ...

528.

Er nimmt eine Stahlkassette aus der Schublade.

Er greift nach einer Schere auf der Kommode und bricht das Schloss der Kassette mit ihr auf.

528.

Ich fand in dem Fach, das sie zugestossen hatte, eine Kassette ...

... sie war verschlossen. Ich brach sie auf...

529.

Sehr Gross die erbrochene Kassette mit ein paar alten Schmuckstücken und einem Kuvert. Es ist aufgerissen und am geöffneten Rand mit einem Knick umgeschlagen. Seine Hand nimmt es aus der Kassette.

529.

... die Briefe fand ich nicht - aber ein Kuvert ...

NACHLASS CURD JÜRGENS
deutsches filminstitut filmmuseum

- Kamera fährt zurück -

und erfasst ihn, als seine Finger das Kuvert betasten, es öffnen und eine Veronaltablette herausnehmen.

... mit Tabletten!

530.

Er schüttet den Rest des Inhalts in seine hohle Hand, sprachlos die zwölf Tabletten betrachtend.

530.

Zwölf Veronaltabletten, wohl der Rest der Packung, die man damals leer auf ihrem Nachttisch gefunden hatte...

531.

Er wendet sich instinktiv zum Nachttisch hin, der jenseits des Bettes hinter ihm im Bild ist.

531.

... unwillkürlich blickte ich zum Nachttisch ...

- Kamera fährt -

darüber hinaus mit seinem Blick rasch auf den Nachttisch zu, auf dem ein Glas mit Wasser steht.

... und sah das Glas!

532.

Sehr Gross nur sein Gesicht. Er hat die Tabletten noch in der Hand, als er fassungslos aus dem Bild geht.

532.

Sie kann doch nicht ...

533.

Sehr Gross das Glas auf dem Nachttisch, mit Wasser dreiviertel hoch gefüllt.

533.

... noch einmal das Gleiche versuchen, dachte ich ...

NACHLASS CURD JÜRGENS deutsches filmmuseum

534.

Seine Hand kommt in derselben Einstellung, in der er den Augenblick in der Vision wiedererlebt hatte, ins Bild und nimmt das Glas auf, während in seiner linken Handfläche die Tabletten liegen.

534.

... aber dann sah ich den Rest von vier Tabletten, die sich noch nicht ganz aufgelöst hatten ...

535.

Seine Hand, die das Glas in Sehr Gross im Bild hält, zittert, und das Wasser bewölkt sich mit dem aufsteigenden Absatz.

535.

... sie musste sie gerade hineingetan haben, als ich ins Zimmer kam...

536.

- Kamera fährt zurück -

und erfasst ihn mit Glas und Tabletten in den Händen, als sein Gesicht aus der Fassungslosigkeit zur Härte versteinert.

536.

.... vier, wie damals - nicht genug zum Sterben - und doch keine leere Drohung - denn mit einem Selbstmordversuch würde sie der Anklage gegen Sabine ein furchtbares Gewicht geben ...

537.

Sein Gesicht verzerrt sich zum erstenmal in Hass.

537.

... die arme Gattin ... von der Ehebrecherin zum Selbstmord getrieben ...

NACHLASS CURT deutsch filminstitut filmmuseum

538.

Er stellt das Glas wieder auf den Nachttisch und für einen Augenblick zittert seine Hand, die die Tabletten hält, über dem Glas, als wolle er sie hineinschütten.

Harter Schnitt

538.

... da nahm ich die zwölf Tabletten ...

Man hört einen ersticken Aufschrei Sabines:

Nein - !

NACHLASS CURD JÜRGENS
deutsches filminstitut filmmuseum

75. Bild

Gerichtssaal

(Tag)

539.

Gross Sabine, noch immer neben Sylvia stehend, im Publikum des Gerichtssaales,

als sie erschrocken über ihren instinktiven Aufschrei, die Hand auf den Mund presst.

539.

540.

Gross Thomas. Er hat nur eine Sekunde gezögert, und sein Blick ruht mit einem ganz leicht vorwurfsvollen Lächeln auf Sabine,
als er ruhig fortfährt:

... und legte sie neben das Glas,- als Beweis, dass ich sie durchschaut hatte und dass ihre Absicht ganz zwecklos war...

540.

541.

Gross der Staatsanwalt. Er lächelt ungläubig,
als man Thomas hört:

Dann klopfte es. Es war Sophie, die ihren Koffer fertig gepackt hatte....

541.

542.

Die Gruppe der Geschworenen, teils skeptisch, teils betroffen, als man Thomas hört:

... sie hatte wieder starke Schmerzen ...

542.

543.

Sabine, Sylvia und ihr Mann. Sein Blick ist zweifelnd, Sylvias voller Mitleid, und Sabine macht jählings eine vage Geste, als fiele ihr etwas auf,
als man Thomas hört:

... ich brachte sie ins Krankenhaus, und ...

543.

NACHLASS CURD JÜRGENS deutsches filminstitut filmmuseum

544.

Gross Thomas. Er zögert einen Moment, senkt dann den Kopf:

... und betrank mich.

545.

- Die Kamera umfährt Thomas, die Pause betonend, in der diese neue Aussage einsinkt, -

und erfasst hinter ihm das Richterkollegium in kurzer Besprechung, nach welcher der Vorsitzende sich an Zacharias wendet, der am Tisch der Verteidigung ebenfalls im Bild ist:

Wünscht die Verteidigung Stellung zu nehmen?

Dr. Zacharias bleibt sitzen, ruhig:

Danke, die Aussage des Angeklagten spricht für sich selbst...

546.

Sylvia wendet sich unruhig zu ihrem Mann, flüsternd:

Warum hilft er ihm denn nicht!

Angermann, ebenso leise:

Vielleicht glaubt er ihm auch nicht.

Man hört den Vorsitzenden:

Herr Staatsanwalt?

547.

- Kamera schwenkt den Staatsanwalt vor den Anklagestand, -

in dem Thomas noch immer mit gesanktem Kopf steht. Der Ton des Staatsanwalts ist getränkt von Sarkasmus:

Ist Innen dieser Ausweg eben erst eingefallen, Angeklagter?

NACHLASS CURD JÜRGENS
deutsches filminstitut filmmuseum

548.

Thomas hebt den Kopf und sieht ihn fest an:

Der Staatsanwalt unterbricht ihn sardonisch:

548.

Es ist die Wahrheit ...

Sie leidet unter Verspätung! Warum haben Sie sie nicht gleich gesagt?

549.

Gross nur Thomas.
Seine Hand tastet nach seiner Kehle, als er sich gequält zu der Wahrheit durchringt:

Es ringt sich mühsam, heiser aus ihm heraus:

549.

Weil - sie mir wie ein Strick um den Hals lag, - es gibt Wahrheiten, vor denen man seine Augen verschliesst - die Wahrheit, dass man nie ganz schuldlos ist ...

... dass ich nicht ganz schuldlos bin am Tode meiner Frau -

550.

Er beugt sich über die Brüstung, fast wie in einer Anklage:

550.

... genügt es denn nicht, dass ich ihr die tödliche Dosis hingelegt habe ...

551.

Von seinem Blick aus gesehen, der Staatsanwalt, hinter ihm der Gerichtssaal, als der Staatsanwalt ihn hart und rücksichtslos zum Geständnis pressen will:

551.

Nein! Das genügt nicht!
Nun machen Sie schon endlich den letzten Schritt! Sie waren der Wahrheit ja schon ganz nahe, als sie sagten: Da nahm ich die zwölf Tabletten ...

NACHLASS CURD JÜRGENS
deutsches filminstitut filmmuseum

552. Stimme
Seine/wird schneidend,
als er sich halb zum Publikum hinwendet, in dem Sabine noch immer neben Sylvia steht:

552.

... was wollten Sie denn weiter sagen, als die Zeugin Uhl Sie mit ihrem entsetzten 'Nein' von der Wahrheit zurückzureissen versuchte ...

553.

Seine Stimme liegt über Sabine:

Sabine hebt in wilder Verzweiflung die Arme:

553.

... die sie also kennt ...

Nein, das ist nicht wahr!

Man hört Bewegung im Publikum und die warnende Stimme des Vorsitzenden:

Fräulein Uhl!

554.

So bleibt sie auch stehen, wie gelähmt,
als man den Staatsanwalt hört:

554.

... nun sagen Sie es doch endlich: Da nahm ich die zwölf Tabletten und schüttete ihr die tödliche Dosis ins Glas!

555.

Man hört Thomas' heiseres:

als Sabine sich aus ihrer Lähmung reisst und durch die Stuhlreihen des Gerichtssaals zur Ausgangstür läuft.

- Kamera folgt ihr ein paar Schritte -.

In der Bewegung -

durchblenden

555.

Nein - nein, - ich habe es nicht getan ...

NACHLASS CURD JÜRGENS
deutsches filminstitut filmmuseum